

Bürgerreise zur Modernen Kunst am Bosphorus

Vom 11. bis 16. Oktober 2009 war eine 26-köpfige Reisegruppe aus Erlangen im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Beşiktaş in Istanbul unterwegs, um zeitgenössische Kunst am Bosphorus kennenzulernen. Die Reise war von der Stadt Erlangen unter dem Motto „Bürgerreise zur Modernen Kunst“ für Erlanger Bürger/innen ausgeschrieben. Planung und Durchführung lagen in den Händen von Silvia Klein vom Bürgermeister- und Presseamt und Michael Greißel von ERBEŞ e.V., dem Erlanger Förderverein der Städtepartnerschaft. Als Repräsentantin der Stadt nahm Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß teil.

Das dichte Programm führte die Erlanger nicht nur nach Beşiktaş, sondern auch in andere Stadtteile von Istanbul. Im Mittelpunkt stand der Besuch von Galerien, Kunstausstellungen und Kunstmuseen. Die erste große Attraktion war die 11. Internationale Biennale Istanbul, die noch bis 9. November in einer ehemaligen Zoll-Lagerhalle (Antrepo 3) im Stadtteil Koraköy und zwei kleineren Spielorten gezeigt wird. Die internationale Ausstellung wurde von einem Kuratorinnenkollektiv aus Zagreb ausgerichtet, das unter dem Namen „What, How & For Whom“ auftritt. Ihr Leitmotiv „What Keeps Mankind Alive?“ – ein Zitat aus Brechts Dreigroschenoper: „Denn wovon lebt der Mensch?“ – macht deutlich, dass vor allem solche Künstler eingeladen wurden, die Brechts politisches Engagement in der Kunst teilen. Entsprechend überwiegen in der Ausstellung politisch und sozial engagierte Beiträge, in denen immer wieder die Kriegs- und Krisengebiete unserer Zeit ins Blickfeld gerückt werden. Von den insgesamt siebenzig vertretenen Künstlern kommen 27 aus dem Nahen und Mittleren Osten, 18 aus Osteuropa. Trotz der oft dogmatischen Rhetorik der Ausstellungsmacherinnen ist die 11. Istanbul Biennale eine bemerkenswerte Zusammenschau engagierter Kunst, die viele Denkanstöße gibt. Auch wirft sie die Frage auf, wie die Grenze zwischen Kunst, massenmedialer Berichterstattung und historischer Dokumentation heute zu ziehen ist.

Ein zweiter Höhepunkt der Kunstreise war das Santral Istanbul. Es entstand 2006 anlässlich der Ernennung Istanbuls zur Europäischen Kulturhauptstadt 2010 in einem ehemaligen Industrieviertel am Goldenen Horn. Die ortsansässige Bilgi-Universität gestaltete dort die erste Energiezentrale des Osmanischen Reichs in einen modernen Museumskomplex um. In dem ehemaligen E-Werk wurde ein Energiemuseum eingerichtet, daneben entstand ein monumentaler Neubau für die zeitgenössische Kunst. Die Kunsthalle des Santral gilt als Tate Modern Istanbuls. Die Erlanger Gruppe konnte sich hier eine umfangreiche Sonderausstellung über den 1938 in Istanbul geborenen Künstler Yüksel Arslan ansehen. Die noch bis März 2010 gezeigte Retrospektive präsentiert erstmals das oft provozierende und gesellschaftskritische Werk des seit 1961 in Paris lebenden Künstlers – ein weiterer Beleg für die Liberalität des zeitgenössischen Kunstbetriebs in Istanbul.

Ein Markstein auf dem Weg zur europäischen Kulturhauptstadt ist auch das Sakip Sabanci Museum im Stadtteil Emirgan, das die Erlanger Gruppe noch am gleichen Tag besuchte. Sein bedeutendster Teil ist eine repräsentative Kunstgalerie, die 2002-2005 nach internationalen Standards errichtet wurde. Das Museum gehört der Sabanci-Universität und ist wie diese eine Stiftung der berühmten Unternehmerfamilie Sabanci. Eine Überraschung war, dass ausgerechnet hier eine Ausstellung über „Joseph Beuys und seine Schüler“ gezeigt wurde. Zu sehen waren

über 150 Arbeiten auf Papier aus der Sammlung der Deutschen Bank, die das Museum anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Deutschen Bank in der Türkei präsentierte.

Am folgenden Tag, dem letzten vor dem Rückflug nach Nürnberg, besuchte die Erlanger Gruppe das Istanbul Modern im Antrepo 4, einer der Lagerhallen am Pier von Karaköy. Das 2004 eröffnete Museum ist mit einer Ausstellungsfläche von insgesamt 8000 m² eine weitere Kultureinrichtung, mit der Istanbul den Anschluss an den internationalen Kunstbetrieb sucht. Seine ständige Ausstellung dokumentiert die Entstehung der modernen Kunst in der Türkei, während in den Wechselausstellungen namhafte Vertreter der Gegenwartskunst präsentiert werden. Die hier gerade gezeigte Sonderausstellung „Site“ von Sarkis Zabunyan war der letzte Höhepunkt der Erlanger Kunstreise. 1938 in Istanbul geboren und seit 1964 in Paris lebend, zählt Sarkis zu den renommiertesten Installationskünstlern Europas. In der Ausstellung „Site“ führt er eine Auswahl seiner Arbeiten zu einer komplexen audiovisuellen Rauminstallation von großer Suggestivkraft zusammen, die Elemente der europäischen und der traditionellen türkischen Kultur verbindet.

Neben den Begegnungen mit der modernen Kunst gehören die vielfältigen Eindrücke vom Leben im modernen Istanbul zu den bleibenden Erinnerungen der Reise. Erwähnt sei zunächst der offizielle Empfang der Reisegruppe durch den regierenden Bürgermeister von Beşiktaş, İsmail Ünal, dem Frau Dr. Preuß auf Türkisch die Grüße der Stadt Erlangen überbrachte, sowie das gemeinsame Abendessen in einem exklusiven Fischlokal nahe der Bosphorusbrücke, zu dem die Partnerstadt großzügig eingeladen hatte.

Beschauliche Momente gewährte eine einstündige Schiff-Fahrt auf dem Bosphorus von der Anlegestelle in Ortaköy bis zur Festung Rumeli Hisari. Bei strahlendem Wetter konnte man in aller Ruhe die Sommerpaläste, Villen und historischen Holzhäuser am Ufer betrachten und die vielgestaltige Bebauung der durchgrünten Berghänge studieren, hinter denen die Hochhaustürme des modernen Istanbul aufragen. Unvergessen sind auch das Panorama von der Dachterrasse des Goethe-Instituts kurz vor Sonnenuntergang oder der Blick vom Sakip Sabanci Museum über die gepflegte Parkanlage und die Meerenge bis hin zum asiatischen Ufer des Bosphorus.

Ganz andere Eindrücke vermittelten dagegen die Busfahrten innerhalb der Stadt. In Erinnerung bleibt vor allem der katastrophale Autoverkehr in der allabendlichen Rushhour, wenn endlose Autoschlangen im Schritt-Tempo durch die wenigen Hauptverkehrsadern kriechen. Dass das Auto nicht das Verkehrsmittel der Zukunft sein kann, ist zumindest für Istanbul kaum zu bestreiten.

Das Hotel der Erlanger Reisegruppe lag ganz in der Nähe des bekannten Taksimplatzes. Für viele überraschend war das brodelnde und quirlige Leben, das sich hier und in der angrenzenden Fußgängerzone Abend für Abend abspielt. Das rege Treiben auf dieser Einkaufs- und Flaniermeile und die bis spät in die Nacht geöffneten Bars in den Querstraßen machten verständlich, warum es heißt, dass Istanbul nicht schlafen geht.

Schließlich gehörte zum Reiseprogramm auch ein Streifzug durch Alt-Istanbul. Am letzten Tag blieb Zeit genug, einige der berühmten Sehenswürdigkeiten der Altstadt

aufzusuchen wie die Hagia Sophia, die Süleymaniye-Moschee, die Blaue Moschee (Sultanahmet-Moschee) oder das Hippodrom. Manche nutzten auch die Gelegenheit, um im Großen Basar oder im Ägyptischen Basar, dem Gewürzbasar, einzukaufen.

Alles in allem: eine auch dank der kompetenten Reiseleitung äußerst informative und anregende Reise, die das Interesse an der Städtepartnerschaft bestärkt hat und den Wunsch entstehen ließ, einmal wieder zu kommen.

Thomas Engelhardt
3.11.2009